

Lied „Zigeuner“

es gibt leit in unsam laund
a jeda kennts, lebm gaunz am raund.

kesselflicka, ramschfaticka, hochseiltänza, jahrmarkthändla,
ziagn de gaunze zeit umhea, de meisten nennans zigeunea.

Gaukla, Marionettenspüla, Pferdehändla, Soafmsiada,
singan oiwei tschuschnliada, vüle nennans Zirkusbriada.

lalalala teil - instrumental

kriagn de gaunze zeit nur kinder, betteln und stöhn ois wos geht,
olle bis am letzten mann, wies hoit in da zeitung steht.

keman wengam kindergöd, über wiesn, woid und füd.
ma glaubt, dass eana d'heimat füd, daham sans auf da gaunzen wöd.

lalalala teil - instrumental

dan statt se zu integriern, schuischwänzen und leut sekieren.
dan wos eana grod so passt und lossn se ned irritieren.

foahrn durch unsa gaunzes laund, kana gibt eana de hand
und olle wiss ma se ned zu höfm, drum lebm de leit gaunz am rand.

lalalala teil - instrumental

Bitte wie war das, das möchte ich jetzt aber noch einmal genau wissen:

„ziagn de gaunze zeit umhea, de meisten nennans zigeunea.“

Das Bild des singenden, tanzenden und umherziehenden sogenannten „Zigeuners“ ist falsch. Die Literatur des 18. Jahrhunderts erfand das Bild der um das Lagerfeuer sitzenden und singenden Zigeuner, die als Schausteller, Musiker oder Kesselflicker umherziehen. In der Realität waren aber beispielsweise Ende des 19. Jahrhunderts nur rund 2% nomadisch und das auch nur zeitweise. Heute sind Roma und Sinti beispielsweise in Österreich als Volksgruppen anerkannt. Trotzdem hat sich dieses Bild gehalten, obwohl man weiß, dass die angesprochenen Menschen sesshaft und StaatsbürgerInnen der Länder sind, in denen sie auch geboren wurden.

Aber nicht nur das Bild dieser Gruppe von Menschen ist falsch, sondern auch die Idee, dass es eine solche einheitliche Gruppe überhaupt gibt oder gegeben habe. Denn auch „Die Roma“ gibt es eigentlich nicht. Die einzelnen Untergruppen (wie etwa die Sinti, die Kalderasch oder auch die Lovara) haben zwar ähnliche Sprachen, das ist aber schon die einzige Gemeinsamkeit. Ihre Geschichte und ihre Religionsbekenntnisse sind verschieden und immer geprägt durch die Kulturen der jeweiligen Mehrheitsgesellschaften in der sie leben.

Das war aber noch nicht alles, hören wir weiter:

„ziagn de gaunze zeit umhea, de meisten nennans zigeunea.“

Ganze Gruppen von Menschen abzuwerten und mit Spottnamen anzusprechen, ist feig und dient nur dazu, den eigenen Minderwertigkeitskomplex auszugleichen.

Betroffene, also beispielsweise Roma/Romnja bezeichnen sich manchmal selbstbewusst als ZigeunerIn. Trotzdem ist der Begriff Zigeuner sehr problematisch und sollte von Nicht-Betroffenen vermieden werden. Zigeuner wurde und wird häufig rassistisch und als Beleidigung verwendet. Auch der Beisatz „Aber ich meine es eh nicht so“ neutralisiert das nicht. Dasselbe gilt für den Begriff Gipsy, der ein Relikt der mittelalterlichen Annahme ist, dass Roma/Romnja aus Ägypten stammen („egyptian“).

Möchtest du immer als Schneebrunzer, Schluchtscheisser, Mostschädl oder Ötzi bezeichnet, angesprochen und gerufen werden?

Aber wieder zurück zum Liedtext:

„kriagn de gaunze zeit nur kinder, betteln und stöhn ois wos geht,“

Die pauschale Vorverurteilung und Kriminalisierung einer ganzen Bevölkerungsgruppe ist dumm und menschenverachtend.

In den österreichischen Mainstream-Medien werden derzeit die Begriffe Roma und Sinti mit dem Begriff des Bettlers gleichbedeutend verwendet. Dadurch werden sie nicht nur als Anders und Fremde wahrgenommen, sondern gleichzeitig mit dem Thema Kriminalität verknüpft.

Obwohl die Mainstream-Medien selten offen rassistisch sind, trägt die einseitige Darstellung der Roma/Romnja als „Problemfälle“ dazu bei, die Abneigung gegen diese fiktive Gruppe zu verstärken. Viel zu selten kommen in den Medien Roma und Romnja vor, die nicht in das stereotype Bild passen, sondern beispielsweise studiert haben und in ihrem Beruf erfolgreich sind. Sie werden in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen. Es ist vielen Medien egal, dass nur ein winziger Teil der in Österreich lebenden Roma/Romnja bettelt. Es ist ebenso vielen Medien egal, dass bei weitem nicht alle BettlerInnen diesen Volksgruppen angehören.

Möchten Sie etwa, dass ÖsterreicherInnen in Medien immer als Nazis und ewiggestrige Rechte dargestellt werden?

Und dann war da noch folgendes:

„dan statt se zu integriern, schuischwänzen und leut sekieren.“

Dass Roma sich ihr Schicksal am Rande der Gesellschaften selbst aussuchen, integrations- und lernunwillig sind und lieber unter der Führung eines Clanchefs leben möchten oder tatsächlich leben, ist ein Hirngespinnst von naiven und einfältigen Menschen.

Roma, Sinti, Kalderasch oder auch die Lovara dürfen sich nun also freuen, sie dürfen sich in eine Gesellschaft integrieren, die sie jahrhundertlang ausgegrenzt, verfolgt und ermordet hat. Wie sieht diese Integration in Europa nun also aus? Man baut beispielsweise zweimeter hohe Integrationsmauern um vermeintliche Roma-Siedlungen, man schiebt Roma-Kinder in Integrationssonderschulen ab, sie dürfen sich bei Anti-Roma-Demonstrationen in ganz Europa integrieren und sie werden als Zielgruppe bei Anschlägen und gewalttätigen Angriffen als Opfer integriert und nicht einmal die Polizei mischt sich ein, denn auch sie wollen das gelungene Integrationsprojekt nicht stören.

Wann integrierst du endlich Roma und Sinti in deine Hassrhetorik? Denn: Integration fängt bei dir an, vergiss das nicht!